

Gläubigerschutz bei Umstrukturierungen

– Zum Referentenentwurf eines Umwandlungsgesetzes –

von

Professor DR. KARSTEN SCHMIDT, Hamburg

ZGR 1993, 366–395

Inhaltsübersicht

I. Generalia	367
1. Die typischen Gläubigerschutzanliegen	367
2. Institutioneller und individueller Gläubigerschutz	367
3. Chancen und Risiken des Gesetzentwurfs	368
II. Institutioneller Gläubigerschutz	368
1. Normativbestimmungen und Gründungsvorschriften im Umwandlungsrecht	368
2. Garantiekapital, Kapitalaufbringung und Haftung bei der Überführung eines Unternehmens auf einen kapitalgesellschaftlichen Unternehmensträger	371
3. Das Sonderproblem der sanierenden Umwandlung und die (immer noch) fehlenden Regelungen einer vereinfachten Kapitalherabsetzung bei der GmbH	373
4. Gläubigerschutz durch Bericht und Prüfung?	374
5. Gläubigerschutz durch Schadensersatzhaftung	375
III. Individueller Gläubigerschutz	377
1. Der zu schützende Gläubigerkreis und die wichtigsten Instrumente des individuellen Gläubigerschutzes	377
2. Nachhaftung und Nachhaftungsbegrenzung in Fällen haftungsbeschränkender Umwandlung	378
3. Die Sicherheitsleistung, ihre Funktionen und ihre Grenzen	381
IV. Das Sonderproblem der Unternehmensspaltung	383
1. Zur Problemlage	383
2. Die bisher vorliegenden Haftungsmodelle: Diskussionsentwurf, Landwirtschaftsanpassungsgesetz und Treuhandspaltungsgesetz	384
3. Das Gesamtschuld- und Enthaftungsmodell des Referentenentwurfs (§ 132)	385
4. Kritik und Verteidigung des § 132 RefE	387
5. Vorschläge zur Verbesserung des § 132 RefE	390
6. Eine Chance zur gesetzlichen Bereinigung der §§ 25 und 28 HGB	391
V. Zusammenfassung	394
1. Zu den Grundlagen	394
2. Einzelergebnisse in Leitsätzen	394